

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
0 Einleitung	8
1 Über den Untersuchungsgegenstand	10
1.1 Einzelfallhilfe (EFH) als subjektorientierte Intervention bei Verhaltensstörungen	10
1.1.1 Einzelfallhilfe in verschiedenen Feldern	11
1.1.2 Einzelförderung im Rahmen präventiver Tätigkeit	26
1.2 Kooperation, eine notwendige Prämisse für gelingende Prävention von Verhaltensstörungen	28
2 Abweichung und Konstruktion – ein systemisch-konstruktivistisches Verständnis von Entwicklung und Lernen	34
2.1 Realitätskonstruktion und Rekursivität	34
2.2 Beziehungen und Inhalte	38
2.3 Metakommunikation über Inhalte und Beziehungen	44
2.4 Selbsttätigkeit als gemeinsame Schüler-LehrerInnen-Konstruktion	46
2.5 Objektive Symbole, subjektive Imaginationen und reale Ereignisse	49
2.6 Konstruktionsänderungen durch Metakognition	50
2.7 Konstruktionsänderungen durch Irritationen	52
2.8 Konstruktionsänderungen durch die Beobachterperspektive: Konstruktionen, Rekonstruktionen und Dekonstruktionen	54
2.9 Konstruktionen als Selbsttätigkeit, Experiment und Perspektive	56
2.10 Verhaltensstörung als Dekonstruktion und Störungssignal	58
2.11 Beobachtung und Reflexion – von der Fremd- zur Selbstregulierung	64
2.12 Zusammenfassung: Systemisch-konstruktivistische Pädagogik als kritische Konstruktion, Rekonstruktion und Dekonstruktion	66
3 Entwicklung und Kompetenz – ein tätigkeitstheoretisches Verständnis von Verhaltensstörungen	69
3.1 Verhaltensstörungen als soziale Konstruktion	70
3.1.1 Eine relationale Sicht von Behinderung und Beeinträchtigung	70
3.1.2 Körper selbstbild und Abbildniveau	72
3.1.3 Zur Bedeutung sozialer Austauschprozesse	73
3.1.4 Differente Individuen und kausale Strukturen	74
3.2 Repräsentationsniveaus: Kern kindlicher Entwicklung und Grundlage von Entwicklungsstörungen	76
3.3 Verhaltensstörungen als sinnvolle und systemhafte Konstruktionen	81
3.3.1 Misslungene Sinnbildungsprozesse	82
3.3.2 Aufmerksamkeitsdefizite (ADHS) und doppelte Entwicklungseinschränkung	88
3.3.3 Resilienz als Relation	91

4	Methoden der Untersuchung.....	94
4.1	Datenerhebung.....	94
4.1.1	Begründung der Methodenwahl.....	94
4.1.2	Alltagswissen und wissenschaftliche Theoriebildung.....	95
4.1.3	Kennzeichen qualitativer Forschung.....	97
4.1.4	Präventionstätigkeit zwischen Praxis und Forschung.....	101
4.1.5	Einzelfallstudien und Einzelfallhilfen zwischen Theorie und Praxis..	103
4.1.6	Vorwissen und Vorverständnis.....	107
4.1.7	Das Tagebuch als zentrales Forschungsinstrument.....	108
4.2	Datenauswertung und Datenanalyse.....	109
4.2.1	Gegenstandsverankerung als wissenschaftliches Prinzip.....	110
4.2.2	Auswertungsmethoden.....	111
5	Auswertung 1: Hauptkategorien (HAKA).....	122
5.1	Antonio (1/2. Schuljahr).....	122
5.1.0	Vollständige Fallauswertung, exemplarisch.....	122
5.1.1	Kreisdiagramm.....	138
5.1.2	Texte zur Hauptkategorie.....	140
5.2	Kevin.....	150
5.2.0	Motto & Zusammenfassende Nacherzählung.....	150
5.2.1	Kreisdiagramm.....	153
5.2.2	Texte zur HAKA Isolation.....	153
5.3	Linus.....	162
5.3.0	Motto & zusammenfassende Nacherzählung.....	162
5.3.1	Kreisdiagramm.....	165
5.3.2	Texte zur HAKA Container.....	165
5.4	Marcel & Zoran.....	183
5.4.0	Motto & zusammenfassende Nacherzählung:.....	183
5.4.1	Kreisdiagramm.....	186
5.4.2	Texte zur HAKA Zugewandtheit.....	187
5.5	Recep und Zahed.....	203
5.5.0	Motto und zusammenfassende Nacherzählung.....	200
5.5.1	Kreisdiagramm.....	206
5.5.2	Texte zur HAKA Vermittlung.....	206
6	Auswertung 2: Kernkategorie (KEKA) Einzelfallhilfe als Moratorium.....	220
6.1	Kreisdiagramm Kernkategorie MORATORIUM – 4 Funktionen.....	220
6.2	Einzelfallhilfe als Entwicklungsgeländer und Entlastungscontainer.....	221
6.3	Einzelfallhilfe als Strohalm.....	229
6.4	Einzelfallhilfe als Vermittlung.....	237
6.5	Einzelfallhilfe als Anerkennungsverhältnis.....	245
7	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen.....	254
	Literaturübersicht.....	259